

Schriftsteller

mit grosser Verlagserfahrung, sucht Ganz- oder Halbtagsstellung als

Redakteur

in Gross-Berlin. Akademiker (Kunst-, Literatur-, Theatergeschichte), Referent für viele Zeitungen u. Zeitschriften auf dem Gebiet der Buchtechnik, Typographie und Reklame.

Angebote unter Nr. 874 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Tüchtige Sortimenterin,

gute Verkäuferin, mit 10-jähriger Praxis in Großstadt, unaekündigt, mit vielseitigen Kenntnissen, auch in wissenschaftlicher Literatur, regem Geschäftsinteresse und mit allen buchhändlerischen Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung, evtl. Saison, zum 1. Mai.

Angebote unter № 883 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Vermischte Anzeigen.

Verlagsrestverkauf bei **E. Bartels**, Berlin-Weissenhof, Generalstraße

Buchhändler

sucht für **Gross-Berlin Auslieferung**, bez. **Vertretung** eines Verlags. Vertritt in denkbar bester Lage Berlins (Potsdamerstr.) über mod. Büroräume, reichhaltiges Personal, Telefon, Kraftwagen usw. Beteiligung an solidfundiertem, einträglichem Unternehmen des Buchhandels nicht ausgeschlossen. Erste Referenzen. Angebote unter № 884 an die Geschäftsstelle d. B. V. erbeten.

Verlagsbuchhandlung für Politik, Geschichte und schöne Literatur sucht **erstklassigen Verkäufer und Reisenden**.

Angebote unter № 891 an die Geschäftsstelle des B. V.

Restauflagen jeder Art kauft E. Gappe, Berlin, Steglitzerstr. 22.

MANULDRUCK

von

F. Ullmann S. m. b. H., Zwickau i. Sa.
(ältestes Spezialhaus für Nachdruck)

ist als

QUALITÄTSDRUCK

unerreicht.

Max Reichel & Co., Berlin W 15

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

sucht noch fleissige und tüchtige Vertreter zum Besuche der Fachkundschaft in ganz Deutschland.

Wie Fritz Stürmer Verleger wurde.

Copyright by Ullstein A. G., Berlin.

III.

Ob man es nicht doch einmal damit versuchte, irgendwo zu inserieren?

Der „Jagstbergener Lokal-Anzeiger“ kam ja nicht mehr in Frage; denn erstens las ihn außerhalb der Stadt kein Mensch und zweitens waren die Bewohner dieser Stadt schon so informiert, daß sich kein Interessent für: Friedrich Ostermann, Professor an der Universität in Jagstbergen, „Heraus aus der Wirtschaftskrise mehr finden laß. Aber die „Bosfische Zeitung“?

Nun ja, sie sollte, und das hatte er von den Kollegen in den Großstädten des öfteren gehört, diejenige unter den deutschen Tageszeitungen sein, in der Verlagsbuchhändler am meisten inserieren, und die Leute müssen doch



Fritz Stürmer entwirft den Anzeigentext

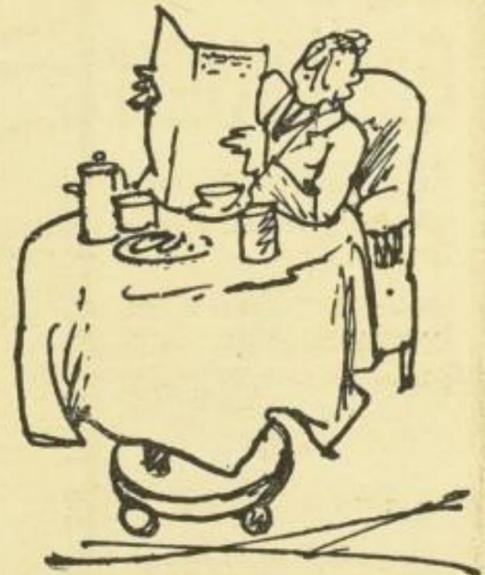
wissen, was sie tun. Und richtig, in der Probenummer, die ihm heute früh unter Streifband auf den Schreibtisch geflattert war, bemerkte

er unter vielen anderen die Anzeigen der größten belletristischen Verlage.

Mutig, wie Fritz Stürmer war, setzte er sich an seinen Schreibtisch, entwarf den Text einer Anzeige und schickte ihn, ohne sich noch einmal zu besinnen, an die Abteilung für Anzeigen der „Bosfischen Zeitung“, Berlin SW 68, Kochstraße 22—26, nicht ohne zu bemerken, daß er keinesfalls mehr als gezahlte Goldmark 45.— für diese Propaganda anzuwenden gedächte, und mit den Worten: „Nun wollen wir mal sehen, was die „Literarische Umschau“ kann“, beschloß er sein hartes Tagewerk an diesem heißen Junitage.

Berlin. — Sonnabend nachts 10 Uhr. — Potsdamer Platz. — Aufblitzen und Verlöschen der Lichtreklamen. — Feurige Räder empfehlen Zigaretten. — Auto-Dinnibusse, vollgepfropft mit Nachtschwärmern, holpern in langen Reihen durch die Potsdamer Straße. — Und Autos ohne Zahl. — An der Ecke des Café Josty ballen sich die Menschenmassen dreier Hauptverkehrsstraßen. Müßiggänger und Flaneure, Arbeitstiere, die nach langer Beschäftigung den Heimweg hastend antreten. Plötzlich kommt Bewegung in die Massen. — Ein Lieferungsauto hält am Potsdamer Platz, von einer Schar von Zeitungshändlern schnell umringt. Die ersten Exemplare der Frühausgabe der „Bosfischen Zeitung“ werden verkauft. Und noch auf der Straße werden die großen Blätter entfaltet, weil hier bereits, übermittelt durch den Amerika-Funkdienst dieses Weltblattes, die neuesten Telegramme der amerikanischen Börsen sowie politische Ereignisse aus aller Welt zu lesen sind. Und wenn die Leser den politischen Teil, den Handelsteil und alle diese Dinge durchflogen haben, die heute neu und inter-

essant und morgen vergessen sind, widmen sie sich dem Studium der „Literarischen Umschau“, der sie ihre sporadischen Informationen über das geistige Leben und die Neuerscheinungen des deutschen Schrifttums ent-



Die Bosfische Zeitung am Frühstückstisch

nehmen. Diesen Leuten kam Fritz Stürmers Inserat zu Gesicht.

Berlin — Hamburg — Frankfurt a. M. — Dresden — Leipzig — Köln — Breslau — Düsseldorf — Chemnitz —, aber auch Wien — London — Paris — Warschau — Amsterdam — Brüssel — Zürich — der Kaufmann, der Industrielle, der Intellektuelle liest die Sonntags-Ausgabe der „Bosfischen Zeitung“ besonders eingehend; denn heute, am reich gedeckten Frühstückstisch hat er ja mehr Zeit als in den Tagen, da er seinem Beruf nachgeht, die altgewohnte Zeitung gründlich in sich aufzunehmen.

Fortsetzung folgt.